

Zweieinhalb Jugendmusiken überzeugen am Sommerkonzert



Die Gäste aus Schwyz holten sich ihr Stück vom Ruhm in der Glärnischhalle ab. Am Mittwoch revanchiert sich die Jugendmusik Wädenswil in Schwyz.

Kurt Heuberger

WÄDENSWIL Am Samstag luden die Jugendmusiken Wädenswil und Schwyz zum gemeinsamen Konzert in die Glärnischhalle ein. Neben den musikalischen Darbietungen kamen auch Showeinlagen nicht zu kurz.

Was kommt heraus, wenn zwei Jugendmusiken und ein Aspirantenkorps zusammen musizieren? Zweieinhalb Jugendmusiken oder «Two and a Half Jumu», wie der Titel des Sommerkonzerts in der voll besetzten Glärnischhalle lautete. Ganz stilgetreu war auch die Auftaktmusik an die populäre TV-Serie «Two and a Half Men» angelehnt, dargeboten von vier Jungmusikern mit eleganten Melonenhüten, was dem Publikum signalisierte, dass dieser Abend mehr versprechen sollte als eine simple Aneinanderreihung eingetübter Musikstücke.

Eine Handvoll Spieler der Jugendmusik Wädenswil entpuppte sich als gewitzte Moderatoren und kündigte die «herzigste musizierende Gruppe» an, die ihr Zu-

sammenschluss zu bieten habe: das Aspirantenkorps der Jugendmusik Wädenswil. Dass diese nicht nur süß sein konnten, bewiesen sie umgehend, als sie die Titelmusik des Boxerfilms «Rocky» zum Besten gaben.

Schneller als Lucky Luke

Die Wädenswiler Moderatoren priesen die Schwyzer Mannschaft mit einem Augenzwinkern als «unsere Gäste aus dem Talkessel Schwyz» an. Diese zeigten mit ihrer glanzvollen Umsetzung von Santana-Stücken, dass ihnen die Neckereien vom Zürichsee nichts anhaben konnten. Ein besonderes Zückerli hatten die Inner-schwYZer in Form ihres Stückes «Xylomania» mitgebracht, bei welchem die SchwYZerin Katha-

rina Mettler ihr Schnellspiel-Talent auf dem Xylofon bewies. Die Moderatorinnen behaupteten denn auch, dass die Solistin ihre Xylofon-Schläger schneller spielen lassen könne, als Lucky Luke seine Pistole zöge.

Auftritt Harry Potter

Ein blonder Harry Potter verwies auf den «Hogwarts March», welchen die Wädenswiler anstimmten, bevor sie sich mit der Komposition «Dakota» in die Weiten der amerikanischen Büffelprairie begaben. Die Showeinlagen, für welche die Jugendmusik Wädenswil mit Witz und Requisiten nicht sparte, kamen beim Publikum ebenso gut an.

Die Idee zum Projekt der Jugendmusiken Schwyz und Wädenswil kam von deren Dirigenten, Sebastian Rosenberg und Domenico Emanuele, welche eine lange Freundschaft verbindet. «Wir konnten nicht gemeinsam

proben. Die beiden Gruppen konnten erst heute beim gemeinsamen Konzert aufeinandertreffen», erklärt Sebastian Rosenberg. Dass die Zusammenführung bestens geklappt hat, bestätigen nicht nur die Dirigenten, sondern auch die Jugendmusiker.

Bevor Domenico Emanuele die Jugendmusik Schwyz dirigierte, war er der Dirigent der Jugendmusik Wädenswil. Er kennt also beide Orchester und hat geahnt, dass diese gut harmonieren würden. Umgekehrt ist Emanuele den Jugendlichen beider Gruppen als Dirigent bekannt – als temperamentvoller noch dazu. «Haben die SchwYZer Jugendlichen nicht Angst, wenn deine Wutausbrüche in den Proben auf sie runterdonnern?», wollten die Wädenswiler wissen, nachdem sie den Dirigenten auf die Bühne gebeten hatten. «Ich versichere, dass ich noch keinem ein Ohr abgebissen habe», verteidigte sich der Dirigent und

fügte hinzu: «Schaut, es gilt für die SchwYZer Jugendmusik dasselbe wie für die Wädenswiler; wenn man als Leiter nicht ständig flucht, dann geht einfach nichts.» Wirklich übel nehmen Domenico Emanuele dies jedoch weder die ehemaligen noch die derzeitigen Jungspieler, zumal das Ergebnis überzeugt.

Nach dem Spiel der vereinten Jugendmusiken wurde vom Publikum eine Zugabe erklatscht. Das Orchester stimmte das Stück «Fame» an, Ruhm also. Diesen haben sich die SchwYZer Jugendlichen mit dem Konzert in Wädenswil erspielt. Die Chance ist gross, dass dies auch den Wädenswiler beim Konzert in Schwyz gelingen wird. *Flurina Dünki*

Die Jugendmusiken Wädenswil und Schwyz spielen ihr zweites Konzert am Mittwoch, 24. Juni, um 19.30 Uhr im Mythen-Forum in Schwyz.

Plan für Kunst und Gärten

WÄDENSWIL Wädenswil verfügt über einen neuen Stadtplan. Diesen konsultiert, wer öffentlich zugängliche Kunstwerke oder Gärten aufsuchen will.

Der Stadtplan «Kunst und Gärten in Wädenswil» wird in diesem Monat in alle Haushalte der Stadt verschickt, wie die Kulturkommission der Stadt Wädenswil mitteilt. Der Plan verzeichnet rund 50 Werke der Kunst im öffentlichen Raum sowie die grösseren Gärten und Parkanlagen. Er entstand in einer Zusammenarbeit der Kulturkommission, der ZHAW und dem Verein Landart im Schlosspark.

Erstes Gesamtverzeichnis

Der Stadtplan führt quer durch die Stadt zu Werken der bildenden Kunst, die dauerhaft zugänglich sind. Damit liegt erstmals ein Gesamtverzeichnis mit Standortangaben vor. Eine Auswahl ist mit kurzen Texten erläutert, wie etwa der Gänserich Martin bei der Schulanlage Untermosten, eine Bronzestatue von Jörg Fausch, oder Kassandra von Carl Ludwig Cauer, eine Marmorstatue, die beim Ausee steht.

Der Plan zeigt auch, dass Wädenswil über eine gartenhistorische Tradition verfügt. Sämtliche namhaften schweizerischen Gartengestalter, die um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert tätig waren, prägten diese, schreibt die Kulturkommission. Einige Parks wie der Rosenmattpark oder die Anlage rund um das Schloss Au seien bedeutende gartengeschichtliche Denkmäler. Hinzu kämen die Gärten der ZHAW im Grüental. Als einzige Fachhochschule der Schweiz unterhält die ZHAW botanische Sammlungen von nationaler Bedeutung. Diese umfassen über 4000 Pflanzenarten und sind öffentlich zugänglich. *zsz*

ETWAS GESEHEN?

Die Redaktion erreichen Sie unter der Telefonnummer 044 718 10 20 oder unter redaktion.horgen@zsz.ch

FDP Kilchberg sagt dreimal Ja

KILCHBERG Zu allen drei an der Gemeindeversammlung traktandierten Geschäften hat die FDP die Ja-Parole beschlossen.

Anlässlich ihrer Generalversammlung beriet die FDP Kilchberg die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 23. Juni. Wie die Partei schreibt, folgte sie in allen drei Fällen den Empfehlungen des Gemeinderats und der Rechnungsprüfungskommission.

Finanzvorstand Dieter Lehner (FDP) habe selbst durch die Rechnung 2014 des politischen Gemeindegutes geführt. Diese schliesst mit einem Minus von 3,5 Millionen Franken. Sie schliesst damit um 3,2 Millionen Franken besser als budgetiert. Trotz des Minus hätten die Parteimitglieder Ja gestimmt.

Kosten halbieren

Den Beitritt zum Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg (ZVZZ) erläuterte Barbara Baruffol, Vorsteherin Gesundheit/Sicherheit ebenfalls so, dass sie überzeugt waren. Mit der geplanten bezirks-

weiten Fusion der bestehenden sechs Zivilschutzorganisationen zu einer einzigen solle eine Konzentration der Kräfte, eine optimale Besetzung von Kaderstellen und eine wesentliche Einsparung der Kosten erreicht werden. Die Betriebskosten für Kilchberg würden sich für das Jahr 2016 auf rund 65 500 Franken praktisch halbieren.

Auch die Teilrevision der Statuten des Zweckverbands Sonderschulung im Bezirk Horgen (HPS) fand die Zustimmung der Freisinnigen. Der Zweckverband für Sonderschulung im Bezirk Horgen betreibt in Horgen die Heilpädagogische Schule (HPS) Waidhöchi für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung. Das Angebot umfasst die Tagesschule und einen Hort in der Tagesschule. Zum Zweckverband gehören die Politischen Gemeinden Adliswil, Horgen, Kilchberg, Langnau, Oberrieden, Rüschlikon und Thalwil. Zur Verteilung der Betriebskosten soll künftig der Faktor «bereinigte Steuerkraft» aus den Statuten gestrichen werden. *zsz*

Mosaiksofa in Richterswil eingeweiht



Fünf Sofas bekleben die Richterswiler zu ihrem 750-Jahr-Fest mit Mosaiksteinen. Am Sonntag wurden diese auf dem Wissusplatz feierlich präsentiert. So konnte Gemeindepräsident Hans Jörg Huber (rechts) dieses von Claudia Blume (selber nicht im Bild) gestaltete Sofa enthüllen. *Michael Trost*